

30.03.2010
052b

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Statement von Dr. Andreas Zimmer, Leiter des Arbeitsbereichs Beratungsdienste beim Bistum Trier

Mit der Hotline „Hilfe für Opfer sexuellen Missbrauchs“ übernimmt die Lebensberatung im Bistum Trier eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Deutsche Bischofskonferenz. Verantwortungsvoll weil es um ein Angebot für Menschen geht, die durch Mitarbeiter der katholischen Kirche Opfer von sexuellem Missbrauch geworden sind. Und solche traumatischen Erfahrungen können Menschen ein Leben lang zeichnen. Deshalb wurde diese Hotline so ausgestaltet, wie es nach fachlichen Standards notwendig ist.

Mit 20 Dienststellen hat die Lebensberatung im Bistum Trier mit ihrem Angebot integrierter Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung einen breiten Pool an geschulten Beraterinnen und Beratern, auf deren Fachkenntnisse wir zurück greifen konnten. Außerdem floss die Erfahrung unserer Telefonseelsorger ein. So konnten wir in der knappen Zeit von drei Wochen ein tragfähiges Konzept erarbeiten.

Wir haben uns dabei bewusst für eine Opfer-Hotline entschieden: Es ist aus fachlicher Sicht notwendig, Angebote für Täter und Opfer klar zu trennen. Und es lag auf der Hand, dass im ersten Schritt den Opfern die Aufmerksamkeit gelten muss.

Unter der Nummer **0800 – 120 1000** ist die Telefon-Hotline erreichbar. Und zwar Dienstags, Mittwochs und Donnerstags jeweils von 13:00 Uhr bis 20:30 Uhr. Über www.hilfe-missbrauch.de ist als weiteres Angebot eine Online-Beratung zugänglich.

Wie wird die Hotline arbeiten?

Wer anruft, kann eine telefonische Erstberatung wahrnehmen. Die Telefonanrufe sind für die Anrufer kostenfrei. Im Beratungsgespräch kann dann miteinander entwickelt werden, was der Anrufer oder die Anruferin braucht oder als nächsten Schritt tun will.

Bei Online-Beratungsanfragen ist die Arbeitsweise dieselbe, nur das Medium anders. Wir bieten dafür den geschützten Kanal einer Serverbasierten Internetberatung auf Basis einer SSL-Verschlüsselung an. Die Ratsuchenden müssen dafür nur ein eigenes Postfach für die Beratungsdauer eröffnen, über das dann der weitere Kontakt läuft.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Die Beratungen folgen dem Grundsatz, dass die Kontrolle über das Vorgehen bei den Anrufern bleibt. Wem sexuelle Gewalt durch sexuellen Missbrauch zugefügt wurde, der musste erleben, dass ein anderer ihm die Kontrolle genommen hat als er ihn zum Opfer machte. Für Opfer sexuellen Missbrauchs ist es daher wichtig, dass – auch bei einem Hilfeangebot wie der Hotline – nicht wieder jemand anderes die Kontrolle hat. Daher können die Anrufer anonym bleiben. Und unsere Beraterinnen und Berater werden darauf achten, dass nur die Anrufer entscheiden, wie die weiteren Schritte sind. Wir wollen nur Türöffner sein und die Anruferinnen und Anrufer ermutigen, den nächsten Schritt zu gehen. Dabei können wir die Türen zu unterschiedlichen Stellen öffnen:

Vermittlung zu weiterer professioneller Hilfe

Wir können auf die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in den anderen deutschen Bistümern hinweisen und auf örtliche Opferberatungsstellen.

Ebenso Türöffner zu den Bistums-Beauftragten

Die Liste der Bistums-Beauftragten findet man bereits auf der Eingangsseite der Internetseite der Hotline mit einem eigenen Button.

Wer arbeitet an der Hotline?

Da wir so schnell wie fachlich verantwortbar starten wollten, haben wir die Aufgabe zunächst auf mehrere unserer Fachkräfte verteilt. Es wurde darauf geachtet, erfahrene Beratungskräfte (Psychologen bzw. Sozialarbeiter) auszuwählen, mit langjähriger Berufserfahrung, hoher Qualifikation im Umgang mit traumatisierten Menschen und Feldkompetenz im Bereich sexueller Gewalt.

Über einen Schichtplan koordiniert wird die Hotline per Internetmanager jeweils zu unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaltet. Voraussichtlich ab Juni werden wir im zweiten Schritt drei solche Beratungsfachkräfte mit je einer halben Stelle ausschließlich für die Hotline abordnen.

Abschließend möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Lebensberatungsstellen und unserer Telefonseelsorgen für die Mitwirkung bei der Vorbereitung danken. Alle, die mitgewirkt haben, haben das auf eigenen Wunsch getan. Sie haben dieses Angebot in zahlreichen Überstunden und mit großer Ernsthaftigkeit erarbeitet, weil sie wissen: hier ist Not bei Menschen, die bis heute an dem leiden, was ihnen zugefügt wurde.